

18

November
2019

dnh brief



DEUTSCH-NEPALISCHE
HILFSGEMEINSCHAFT

DNH

GERMAN-NEPALESE
HELP ASSOCIATION

www.dnh-stuttgart.org

Namaste

नमस्ते

liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde der DNH, die DNH hat Geburtstag, sogar einen runden. Unser Verein wird im Dezember 40 Jahre alt. Ich erinnere mich an eine Diskussion im letzten Jahr, ob wir dieses Jubiläum feiern, nutzen oder einfach darüber hinweggehen sollen. Schließlich machten wir uns klar, dass es gute Gründe gibt, die 40-jährige kontinuierliche Arbeit der DNH in Nepal herauszustellen, indem wir in diesem Jubiläumsjahr durch kleinere Aktionen immer wieder auf uns aufmerksam machen. Ansonsten aber - wie es unserem gewachsenen Selbstverständnis entspricht - wollten wir nicht groß auf den Putz hauen. Der alljährlich Ende November stattfindende Nepalbasar ist der Treffpunkt und der natürliche Rahmen für unsere Mitglieder, Freunde, Weggenossen und Gäste, um uns gegenseitig zu gratulieren. Einen besseren Anlass als den Basar und eine schönere Location als das großzügige Ambiente der Fa. Trelleborg kann man sich nicht wünschen. Übrigens, der Basar feiert in diesem Jahr auch schon seine 38. Wiederkehr, in den ersten 18 Jahren in den verwinkelten Kellerräumen der Fa. Busak und Shamban, dann etwa für genauso lange Zeit in der Kantine im alten Gebäude der Fa. Trelleborg, jetzt in den schönen Räumlichkeiten im neuen Trelleborg-Gebäude.

Kontinuität, Verlässlichkeit und Streben nach Verbesserung sind die Markenzeichen der DNH. Dies kommt meines Erachtens durch die in diesem dnh brief dargestellte Chronik von Jürgen Drost zum Ausdruck, wie auch in den Texten zu unseren vier Arbeitsschwerpunkten. Die Gewichtung der Projekte hat sich im Laufe der Zeit zwar etwas verschoben, allen aber ist gemeinsam, dass wir ihnen unsere Aufmerksamkeit und Engagement gleichermaßen zukommen lassen.

Anfangs standen Sachlieferungen und Ausstattungen, vor allem für Kliniken und Gesundheitseinrichtungen, die über ganz Nepal verstreut waren, im Vordergrund der Aktivitäten. Es handelte sich meist um jeweils singuläre Maßnahmen ohne Verbindung zueinander. Da die Ausrüstungen für die Kliniken sehr wichtig und teilweise von beträchtlichem Wert waren, wurde die DNH auch an höchsten Stellen beachtet.

Schon früh wurden auch soziale Projekte von renommierten und einschlägig erfahrenen Projektträgern in Nepal längerfristig unterstützt, die sich um schutzbedürftige Jugendliche bzw. um Frauen und deren Kinder kümmerten. Da diese Einrichtungen zusätzliche andere Finanzierungsquellen hatten und wir auch programmatisch keinen Einfluss auf die Ausrichtung nehmen konnten, zogen wir uns langsam aus diesen Projekten zurück.

Es kamen gewissermaßen eigene Projekte zum Tragen. Zunächst ist die Armenapotheke zu nennen, die wir nach dem Weggang der Initiatorin Christine Hoffmann übernahmen, außerdem das PIN Mädchenheim, das von uns nahestehenden Frauen gegründet wurde und finanziell vollkommen von der DNH abhängig war. Ferner gingen wir in Dörfer im Kavre und im Dhading District, um dort verlässliche Versorgungssysteme für Trinkwasser zu bauen. Das Engagement in den Dörfern führte dazu, dass dort auch andere Aktivitäten aufgegriffen wurden, namentlich im schulischen und im sanitären Bereich. Daneben aber wurden auch gezielt Einrichtungen unterstützt, die vom Staat nicht die nötige Aufmerksamkeit und Finanzausstattung bekamen, wie geistig behinderte Kinder, psychisch kranke Menschen, alte Tibeter und Dalits. Geblieben davon sind bis heute das Children Nepal Projekt für Dalit Mädchen in Pokhara und Zahlungen an greise und kranke Tibeter und Tibeterinnen.

Unser Engagement in öffentlichen Grundschulen in den Bergregionen hat sich mit dem Aufkommen neuer pädagogischer Konzepte sukzessive immer weiterentwickelt und stellt heute eine unserer herausragenden Aktivitäten dar.

16 Jahre wurde die DNH in Nepal nur von einer Person, von Kamal Rupakheti, von dessen Zuhause aus betreut. Mit gutem Rat und selbstlosen Taten stand und steht Gajendra Shrestha ehrenamtlich zur Verfügung. Als wir in die Dörfer gingen und das urbane Milieu mehr und mehr hinter uns ließen, engagierten wir zu Kamals Unterstützung einen jungen Mann, der den ländlichen Hintergrund hatte, mobil war und sich langsam, aber sicher in alle Projekte einarbeitete. Nach der Pensionierung von Kamal ist dieser Kedar Tamang sein Nachfolger geworden. Mit der Übernahme der Armenapotheke übernahmen wir auch deren 5 Mitarbeiter. Für unser Bildungsprogramm mussten wir nach und nach ein eigenes Team aufbauen. Die DNH in Nepal hat also heute einen Kader von insgesamt 17 Personen mit angemieteten Büroräumen, zwei Fahrzeugen, etlichen Motorrädern und ein eigenes Lehrerausbildungszentrum.

Was sich nicht verändert hat, ist die Transparenz und die korrekte Abwicklung aller finanziellen Vorgänge. Hier hat Kamal Standards gesetzt, die Kedar gewissenhaft fortsetzt.

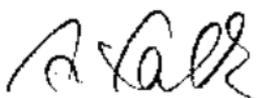
Wenn man einen Zeitraum von 40 Jahren ins Visier nimmt, sind Generationenwechsel nicht zu vermeiden, bzw. sogar fällig. In Nepal hat dieser Generationswechsel bisher bilderbuchmäßig geklappt. Mit Chandra Kumar Shrestha, dem Programmkoordinator für den Bildungsbereich, wächst dort sogar schon ein potentieller Nachfolger heran. Als die DNH 1979 gegründet wurde, stand Margot Busak schon fast in ihrem 70. Lebensjahr. Bis 1991 hat sie die DNH geleitet. Nach

ihrem Tod, der eine Zäsur darstellte, war die Kontinuität durch die Büroleiterin Doris Keppeler, die stellvertretende Vorsitzende Erika Belz und durch Heide Rolfs, die Nichte und eine der Erben von Margot Busak, gewährleistet. Wegen meiner Nepalkenntnisse und einschlägigen Projekterfahrungen wurde ich gebeten, in der DNH eine verantwortliche Rolle zu übernehmen. Nun bin ich seit 25 Jahren Vorsitzender und habe selbst gerade die 70er Altersgrenze überschritten. Ich bin zwar gerade erst so alt, wie Margot Busak war, als sie für die DNH loslegte, dennoch muss der nächste Generationswechsel ins Auge gefasst werden.

Ich habe mich deshalb entschieden, schon einmal bestimmte Aufgaben abzugeben, speziell die Redaktion für den dnh brief. Unser Vorstandsmitglied Jürgen Drost ist nun dafür verantwortlich. Indem er die Chronik zusammenstellte, hat er sich mit der Geschichte der DNH vertraut gemacht, was ja eine gute Voraussetzung für diese Arbeit ist.

Eingangs führte ich aus, dass der Basar eine hervorragende Begegnungsplattform ist. Mit dem Vorstand und unseren wunderbaren Helfern hoffen wir, dass wir möglichst viele von Ihnen dort treffen werden.

In dieser frohen Erwartung grüße ich Sie recht herzlich
Ihr Andreas Falk



Vorsitzender

40 Jahre DNH – und wie alles begann.

Ein Rückblick von Jürgen Drost

1975 Die Unternehmerin Margot Busak reist zum ersten Mal nach Nepal.

1977 Doris Keppeler fängt als Assistentin der Geschäftsführung bei Frau Busak an und übernimmt später die Büroleitung der DNH.



Margot Busak und Doris Keppeler bei der Arbeit

1979 Erika Belz kontaktiert Frau Busak mit dem Wunsch, etwas in Nepal zu tun.

1979 Am 05. Oktober 1979 treffen sich 17 interessierte Leute auf Degerlochs Höhen und gründen die Deutsch-Nepalische- Hilfsgemeinschaft e.V.

1979 Am 06. Dezember 1979 Eintrag im Vereinsregister.

1980 Schwester Christine Hoffmann gründet die Armenapotheke (Dispensary) im Bir Hospital in Kathmandu.

1981 Aus Anlass ihres 70. Geburtstags plant Margot Busak einen Basar mit Kunsthandwerk. Dazu holt sie sich Unterstützung von Andreas Falk, der durch seine Kontakte den Basar mit Kunsthandwerkern aus Nepal bereichert.

1982 Kamal Rupakheti wird Landesbeauftragter der DNH in Nepal und Gajendra B. Shrestha ehrenamtlicher Berater.

Frau Busak wird vom nepalischen Staat zur Honorarkonsulin berufen. In dieser Zeit entwickelt sich der Verein ständig weiter, die Mitgliederzahlen und die Spenden steigen kontinuierlich.

1986 Das nepalische Königspaar besucht Deutschland und auch Stuttgart. Die DNH erhält dadurch weiteren Aufschwung.

1987 Beginn des Engagements der DNH in Grundschulen. Zunächst Übernahme von Patenschaften für tibetische Schulkinder in den Tibetercamps in Patan und Pokhara. Im Laufe der Jahre stellt die DNH für 9 Grundschulen den Schulbetrieb sicher.

1989 beginnt die Unterstützung von tibetischen Rentnern im Flüchtlingscamp in Tashiling in Pokhara und ab 1993 auch in Jawalakhel in Patan.

1991 Frau Busak stirbt im Dezember kurz nach ihrem 80. Geburtstag. Die Projektarbeit wird weitergeführt, um den Verpflichtungen gegenüber den Projektpartnern nachzukommen.

1993 Dank der Initiative von Andreas Falk geht posthum ein Wunsch von Margot Busak auf der Internationalen Gartenbauausstellung (IGA) in Erfüllung. Es entsteht dort ein preisgekrönter Nepalgarten mit Heilkräutern aus dem Himalaya.



Nepalgarten bei der IGA 1993

- 1993** Beginn des PIN-Projektes.
- 1994** Andreas Falk wird Vereinsvorsitzender.
- 1995** Der in der heutigen Form bekannte Nepalkalender erscheint das erste Mal.
- 1998** Im Herbst findet die erste Nepal-Projektreise statt. Erster Kontakt zu Kedar Tamang, der Kamal Arbeit abnehmen soll.

Andreas Falk bei der Ordensverleihung



- 1998** Andreas Falk erhält stellvertretend für die DNH vom nepalischen König Birendra den nepalischen Verdienstorden überreicht.
- 2003** Heide Rolfes gründet die Margot-Busak-Stiftung zur langfristigen Sicherung der DNH.
- 2008** Unter dem Motto „Bessere Dorfschulen für Nepal“ wird das Schulprogramm immer weiter ausgebaut und vertieft.
- 2009** Das Konzept von MGML kommt aus Indien nach Nepal. Chandra Shrestha und Kedar Tamang nehmen an dem Pionierworkshop zu MGML teil.
- 2009** Im Rahmen des Nepalbazars findet die 30-jährige Jubiläumsfeier statt.
- 2010** Der erste dnh brief erscheint und löst durch sein halbjährliches Erscheinen die Nepal-Notizen in neuem Gewand ab.
- 2014** Generationswechsel in Nepal – der langjährige Landesbeauftragte der DNH, Kamal Rupakheti geht in Ruhestand



Kedar übernimmt das Steuer

und Kedar Tamang, der bereits seit 1998 für die DNH tätig ist, wird sein Nachfolger.

2014 Grundsteinlegung für das Margarete-Müller-Bull (MMB) Trainingscenter. Das MGML-Programm geht in die Fläche und wird in den Folgejahren auf 100 Schulen in den Distrikten Dhading, Kavre, Dolakha und Sindhupalchok ausgeweitet.

2015 Im April und Mai treffen Nepal schwere Erdbeben, 70 von uns betreute Schulgebäude werden beschädigt oder zerstört.

2015 Die langjährige Büroleiterin Doris Keppeler fällt aufgrund schwerer Krankheit aus und stirbt im Oktober 2015. Die DNH-Büroleitung wird von Claudia Kurz übernommen.

2016 Im Mai stirbt Erika Belz im 92. Lebensjahr, eine der prägenden Figuren der DNH.

2018 Ende des Jahres wird der Wiederaufbau der schulischen Infrastruktur abgeschlossen, sodass der Fokus wieder auf die Ausweitung des MGML-Programms gerichtet werden kann.

2019 Die DNH feiert ihren 40. Geburtstag.



Aktueller DNH Vorstand v.l.n.r.: Dr. Richard Storkenmaier, Sabine Spiegl, Andreas Falk, Heide Rolfs, Jürgen Drost. Es fehlt: Brigitte Menrad

Infrastruktur und Umwelt

Unter diesem weit gefassten Titel verbergen sich Baumaßnahmen, Neu- und Erweiterungsbauten sowie Gebäudereparaturen für die unterschiedlichsten Verwendungszwecke. Hervorzuheben ist der Wiederaufbau nach dem schweren Erdbeben von 2015. Sie betrafen 70 Schulen samt deren Sanitäreinrichtungen, meist in Form der von der DNH entwickelten Module. Aber schon davor wurden größere und kleinere Schulgebäude errichtet und zahlreiche andere mit sauberen Toiletten ausgestattet. Diese Toilettenbauten standen in der Regel im Zusammenhang mit der Anlage von dörflichen Trinkwasserprojekten, der Verlegung von kilometerlangen Leitungen von der

Quelle über die Trinkwasserspeicher bis zu den Zapfstellen. Gerade diese Projekte waren wegen ihrer sozialen Komponente sehr komplex und bedurften einer langen Vorbereitungsphase in der die Nutznießer in ihre Rechte und Pflichten zur nachhaltigen Absicherung der Investition eingewiesen wurden.



Kamal testet das Wasser aus dem neuen Brunnen

Für obdachlose Angehörige der Musahar Kaste wurde ein kleines Dörfchen im Terai mit soliden Einraumhäusern geschaffen.

Es wurden auch Versammlungsräume für verschiedene Nutzergruppen (Tibeter, Frauen, Patienten, Schüler) gebaut und ausgestattet, im Dhulikhel Hospital wurde eine Unterkunft für Patientenangehörige errichtet. Zuletzt entstand das Lehrerausbildungszentrum in Badalgaon, das von der DNH in Eigenregie genutzt und bewirtschaftet wird.

In den neunziger Jahren sind Umweltprojekte in Zusammenarbeit mit ECCA, einer rein nepalesischen NGO, dazugekommen. Schülergruppen waren die unmittelbaren Ansprechpartner der Umwelterziehungscamps, über die sich der Umweltschutzgedanke in den Elternhäusern und im Dorf verbreiten soll.

Als ein sehr nachhaltiges und wegweisendes Vorhaben erwies sich die Anlage und die Wiederaufforstung einer Pufferzone am Rand des Chitwan Nationalparks.

Soziales

Vor allem soziale Randgruppen und Angehörige niederer Kasten haben es in Nepal seit jeher schwer. Sie leben zumeist in bitterer Armut und unter meist menschenunwürdigen Bedingungen. Besonders betroffen sind dann die Kinder dieser Familien. Oftmals sind sie in einem gesundheitlich schlechten Zustand, gehen nicht zur Schule und drohen zu verwaisten. Häufig sind vor allem die Mädchen von diesem Schicksal betroffen.

Schon gleich nach Gründung unterstützte die DNH ein Waisenhaus und eine tibetische Teppichknüpferei. Erste Mikrokredite an arme Bauern wurden vergeben. Die DNH finanzierte damals auch Einzelpatenschaften für Hilfsbedürftige. Schon bald kam es auch zum Kontakt zu Father Gaffney, einem Jesuitenpater aus den USA. Er bot in seinem St Xavier's Social Center eine Heimat für verlassene, kranke und behinderte Jungen und junge Männer und sorgte für ihre Schul- und Handwerker Ausbildung. Außerdem war er aktiv in der Drogenbekämpfung tätig. Sein Lebenswerk wurde auch über seinen Tod hinaus viele Jahre von der DNH finanziell unterstützt. Ein Heim für verlassene und verwitwete Frauen und deren Kinder wurde im Ghandi Ashram seit 1993 unterstützt. Es handelte sich hierbei um ein Entwicklungsprojekt, welches auf 5 Jahre angelegt war und vor allem das Ziel hatte, dass Frauen wieder mehr Selbständigkeit erlangen sollten. Es wurden Arbeitsplätze geschaffen, die produzierten Waren auch verkauft und viele Frauen konnten den Ashram nach 1 Jahr verlassen. Männliche Jugendliche erhielten Ausbildungsplätze bei anerkannten Handwerksbetrieben und Mädchen erhielten eine Ausbildung in der Herstellung von handwerklichen Produkten oder konnten Computer- oder Sekretärinnenkurse besuchen. Die finanzielle Unterstützung seitens der DNH war befristet und wurde Jahr für Jahr runtergefahren, um die eigenen Anstrengungen der Leitung des Ashrams zu forcieren. 1993 wurde von 6 nepalischen Frauen die Idee geboren, für sogenannte Straßenkinder etwas zu tun. Sie wandten sich an „CWIN“ (Child Workers in Nepal) und ihnen wurde das Projekt „Emergency shelter for the girl children at a risk“ übertragen. Sushma Bajracharya übernahm die Leitung des Projekts, das sich speziell um Mädchen kümmert, die in Slums wohnen, elternlos sind, obdachlos herumstreunen, von ihren Familien verstoßen wurden oder weggelaufen sind. So entstand 1 Jahr später das PIN-Projekt („people in need“), das ab 1994 fast ausschließlich von der DNH finanziert wurde. PIN unterhielt ein Haus, in dem die internen Mädchen ein Zuhause hatten und die externen Mädchen eine Zuflucht finden, unterrichtet und versorgt werden konnten. Das zunächst angemietete Haus konnte 2006 dank einer von Carmen Weiß an die DNH vermachten Erbschaft käuflich erworben werden. PIN war von Anfang interessiert, dass der Kontakt mit den Eltern erhalten blieb oder gesucht wurde. Resozialisierung, Familienzusammenführung, Hilfe und Beratung der Eltern hinsichtlich ihrer Probleme standen hinter der Arbeit mit den Kindern. Dennoch blieb es, wie wir aus unserer Sicht heute sagen würden, eine stationäre Einrichtung für hilfsbedürftige Mädchen. Der Ansatz einer aufsuchenden und nachhaltigen Sozialarbeit gelang über die Jahre hinweg nicht wirklich. Trotzdem war es

ein sehr erfolgreiches Projekt und viele der Mädchen sind der DNH sehr dankbar für die geleistete Hilfe. 2017 wurde das Projekt nach fast 25 Jahren beendet und das Haus verkauft.



Kedar besucht das PIN-Haus

Seit 1995 kümmert sich „Children Nepal“ (CN) um Mädchen, die den Dalits angehören, also den untersten unberührbaren Kasten. Sie kommen aus den Slums in Pokhara und sind teilweise schon als Kinder genötigt zu arbeiten. Häufig sind sie Waisen oder von ihren Familien verstoßen und daher gesellschaftlich ausgegrenzt. Seit 1998 kümmert sich die DNH dabei gezielt um die Schulförderung dieser Mädchen (derzeit 180) und die Weiterbildung älteren Mädchen (derzeit 30). Die Kosten von Schulaufnahmegebühr, Schuluniform, Unterrichtsmaterial sowie medizinischer Betreuung werden von der DNH übernommen. Auch werden sie von hauptamtlichen Sozialpädagogen betreut, die das Elternhaus regelmäßig aufsuchen, Kontakt zu den Lehrern halten und in gemieteten Räumen Nachhilfeunterricht erteilen. Einige der Mädchen sind heute selbst Sozialarbeiterin, Krankenschwester oder haben es gar geschafft, als Anwältin benachteiligte Mädchen und Mütter zu beraten und zu unterstützen. Seit einiger Zeit bietet CN auch berufsbegleitende Kurse für die Mütter an und hat ein genossenschaftlich organisiertes Mikrokreditprogramm aufgelegt. Mit der Unterstützung von Children Nepal verfolgen wir den Ansatz, die unterprivilegierten Mädchen in ihren Familien zu belassen und dort zu fördern, anstatt sie aus den Familien zu nehmen und in Heimen unterzubringen. Im Laufe der Jahre sind wir zur Erkenntnis gekommen, dass dies der nachhaltigere Weg ist.



Näherin bei Children Nepal

In den tibetischen Flüchtlingscamps in Pokhara und Patan unterstützt die DNH ca. 90 ältere Tibeter, die wegen Krankheit oder Gebrechlichkeit nicht mehr selbst für ihren Lebensunterhalt sorgen können. Sie erhalten eine kleine monatliche „Rente“. Diese Unterstützung begann 1989 und besteht bis heute weiter.



Tibetercamp in Pokhara

Medizinische Versorgung

Maßnahmen zur Verbesserung der medizinischen Versorgung in Nepal sind seit Anbeginn ein Schwerpunkt der DNH-Tätigkeit. Anfangs wurden in Einzelmaßnahmen vor allem medizinische Geräte und Instrumente finanziert bzw. geliefert.

Darunter waren hochwertige Sonographie- und Röntgengeräte und teure chirurgische Instrumente für verschiedene Kliniken bis hin zu Ambulanzfahrzeugen und Fahrzeugen zum Transport von Klinikpersonal.

In den Folgejahren wurden das Nepal Orthopädic Hospital, sowie die Abteilung zur Versorgung von Schwerverbrannten im Bir Hospital unterstützt.

In Nepal gibt es wie in jedem anderen Land der Welt Menschen mit Nierenversagen, die nur mit Hilfe der Dialyse (Blutwäsche) überleben können. DNH-Mitglieder und engagierte Nepalfreunde, die in Deutschland größtenteils beruflich in der Versorgung nierenkranker Patienten tätig sind, haben durch Einwerben von Sach- und Geldspenden sowie durch ihre fachliche Hilfe in zahlreichen Einsätzen geholfen, mehrere Dialysestationen in Nepal technisch und fachlich voranzubringen. Mit regelmäßigen Hilfslieferungen wurden die Zentren erweitert und bezüglich Ausstattung und medizinischem Standard ständig verbessert.

In Bhaktapur gibt es ein Zentrum für psychisch kranke Menschen Aasha-Deep, gegründet durch den aus den USA stammenden Verein Mary Knoll, in dem diese Menschen im Rahmen einer Tagesbetreuung behandelt und therapiert werden. Neben der Tagesbetreuung entwickelte sich das Betreuungsprogramm in den Familien genauso erfolgreich. Engagierte Mitarbeiter kommen zu den Bedürftigen nach Hause, um sie dort mit Rat und Tat zu unterstützen. Mit DNH-Projektgeldern wurde diese Einrichtung lange Zeit unterstützt.

2002 wurde das Spinal Injury Rehabilitation Center, eine Einrichtung für die Rehabilitation von Patienten von schweren Rückenmarksverletzungen und Querschnittslähmungen gegründet. Seit 2005 wird dieses Reha-Center durch die DNH unterstützt, zunächst durch einen Zuschuss zur Geräteausstattung, später durch eine jährliche finanzielle Zuwendung, mit der die Behandlung von mittellosen Patienten finanziert wird.

Nicht unerwähnt bleiben darf die 1990 von unserer Gründungsvorsitzenden eröffnete Margot Busak Clinic, eine Praxis für Allgemeinmedizin, in der über viele Jahre kleine wie große Patienten aus den umliegenden Dörfern kostenlos behandelt wurden.

Ein Projekt, das von Anfang an von der DNH unterstützt wird, ist die Dispensary im BIR-Hospital in Kathmandu. Sie geht auf die Initiative von Christine Hoffmann zurück. Sie arbeitete von 1980 bis 1993 im BIR-Hospital als Freiwillige und versorgte vorwiegend schwerstverbrannte Patienten. Da es in Nepal nur für einen Teil der Bevölkerung eine Krankenversicherung gibt, müssen die meisten Patienten ihre Behandlung selbst bezahlen. Wieder einmal sind die Ärmsten davon betroffen. Deshalb

richtete Christine eine Armenapotheke (Christine's Dispensary) ein, wo nachweislich mittellose Patienten kostenlos Medikamente erhalten. 1993 beendete Schwester Christine



Medizinische Versorgung während des Health Camps



Health Camp: Patienten warten geduldig

ihre Arbeit in Nepal. Die Dispensary wird seither von der DNH betrieben. So werden in Kathmandu jährlich ca. 30.000 Mal mittellose Patienten mit Medikamenten und Verbandmaterial versorgt. Seit 2007 beteiligt sich die Nepalhilfe Beilngries dankenswerterweise maßgeblich am Etat der Armenapotheke. In den letzten Jahren vernetzen wir zunehmend die Tätigkeit der Dispensary mit unserem schulischen Engagement in entlegenen Dörfern. Seit den schweren Erdbeben 2015 führt unser Dispensary Team zusammen mit nepalischen Ärzten und Ärztinnen regelmäßig mobile Health Camps an unseren Schulstandorten durch. Die Camps dauern in der Regel 3 Tage und in dieser Zeit werden ca. 1000 Patienten wohnortnah medizinisch, zahnärztlich, gynäkologisch und mit Medikamenten versorgt. Gesundheitserziehung und eine den nepalischen Verhältnissen angepasste Hygieneschulung ist nicht nur ein wichtiger Bestandteil dieser Health Camps geworden, sie findet auch in den regelmäßigen Treffen der Müttergruppen sowie im Schulunterricht selbst statt.

Schule und Ausbildung

Eine der elementaren Voraussetzungen, um der viel zitierten Armutsfalle zu entwachsen, ist Bildung. Hier spielen Schulen natürlich eine herausragende Rolle. Schon in den 80er Jahren begann die DNH Schulen gezielt zu unterstützen. Das betraf Ausstattungen und die Bezahlung von Lehrkräften als Antwort auf das Unvermögen des Staates, genügend Lehrer für alle Klassenstufen bereit zu stellen. Die tibetische Atisha Schule in Jawalakhel, die Dyola Schule für Straßenkehrerkin-der in Bhaktapur, die Monju Schule für Sherpakinder sind von uns teilweise über mehr als 2 Jahrzehnte gefördert worden. Es kamen im Laufe der Zeit weitere Schulen dazu, meist als Erweiterung unseres dörflichen Engagements und der Erkenntnis, dass im dortigen Schulbetrieb Einiges im Argen liegt. Ein qualitativer Sprung erfolgte, als in Kooperation mit der Rato Bangla Foundation, einer privaten, dem Gemeinwohl verpflichteten Einrichtung, „unseren“ Lehrern pädagogisches Grundwissen und eine kindgerechte Unterrichtsweise vermittelt wurde. Die Ausbildungsgänge dauerten bis zu einem Jahr und einige dieser Absolventen bilden heute unser Education Team.

Die Filme „Bessere Dorfschulen in Nepal“ und „Terra Artistica“ entstanden, um einer breiteren Öffentlichkeit vorzuführen, worauf es ankommt, wenn man den Kindern eine gute Schulbildung ermöglichen möchte.

Es ist eine genauso anerkannte wie traurige Tatsache, dass das staatliche nepalesische Schulsystem weit davon entfernt ist, den Schülerinnen und Schülern einen guten Unterricht zu bieten. Wer es sich irgendwie leisten kann, schickt sein Kind in eine Privateinrichtung. Die Schulbehörden suchen nach Wegen, wie man den Unterricht verbessern kann. Hier kommt MGML ins Spiel, das in Indien entwickelt wurde und dort in einigen Bundesländern weit verbreitet ist. Bei einer Präsentation in Nepal (2009) durch das Rishi Valley Institute for Educational Resources (RIVER), waren unsere Teammitglieder dabei. Sie waren von dem pädagogischen Ansatz des MGML-Systems begeistert und haben sich in der Folge dafür stark gemacht. Heute ist die DNH der wichtigste Ansprechpartner der Bildungsbehörden für die Weiterentwicklung der Lehr- und Lernmaterialien bis zur Klassenstufe 5. Es werden gemeinsam die entsprechenden Materialien entwickelt, getestet, vervielfältigt und den Schulen, die sich für MGML entscheiden, zur Verfügung gestellt. Genauso wichtig wie die Materialien ist die Ausbildung der Lehrer. Sie erfolgt theoretisch und praktisch in unserem eigenen Trainingszentrum und, mindestens genauso wichtig, vor Ort.

MGML beginnt mit äußeren Veränderungen in den Klassenzimmern. Schultische und Bänke sowie Lehrerpult werden verbannt, die Schulbücher verschwinden. Stattdessen werden vier Lerninseln und eine Lerntheke zur Selbstbedienung geschaffen. Die Lernleiter, die ein wenig an ein Brettspiel erinnert, ist das zentrale Steuerungsinstrument. Sie leitet den Schüler an, sich durch den Lernstoff zu navigieren. Dieser befindet sich auf Lernkarten, die sich durch Symbole, Farben etc. und durch ihre Inhalte unterscheiden und sich in der Lerntheke befinden. Die Lehrkraft steht nicht vor der Klasse, sondern gewissermaßen neben jedem einzelnen Schüler, um ihn oder sie beim Lernen zu unterstützen. Diese Methode ermöglicht individualisiertes Lernen in jeweils kindgerechtem



Tempo. Es ist Eigeninitiative, angetrieben durch Neugierde und Wissensdurst sowie gruppendynamische Prozesse, die den Lernerifer befeuern und den Lernerfolg bewirken. Zurzeit betreut die DNH über 100 Schulen, die die MGML-Pädagogik eingeführt haben. Erfreulicherweise wollen mehr und mehr Kommunen ihre Schulen zu MGML-Bildungseinrichtungen machen.

Schulkind vor der Lernleiter

Wir sagen Danke

Ihnen allen, die uns Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung schenken.

Danke an die Geburtstagskinder Richard Steimer und Karin Seidenglanz, die auf Geschenke verzichteten und stattdessen um Spenden für die DNH baten.

Ebenso bedanken möchten wir uns bei Matthias und Kerstin Wöhrle, die uns im Rahmen eines Familienfestes zahlreiche Spenden zukommen ließen.

Christel Graf und Emmi Zehnle haben uns auch in den vergangenen Monaten wieder zahlreiche Spenden beschert. Wie sie

dies immer wieder bewerkstelligen, bleibt uns ein Rätsel, unsere Freude und unser Dank bleiben unverändert groß.

Helga Heckel, Bernd Irion und Friedhelm Nunnemann haben uns wieder im Rahmen ihrer Vorträge Spenden zukommen lassen, Charly Kutasi erneut ein tolles Jazzkonzert organisiert. Auch ihnen sagen wir von Herzen „Danke“.

Ein weiteres großes Dankeschön für ihre großzügige Unterstützung geht an die Firma Trelleborg, den Lions Club Neckargemünd und an das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ in Aachen.

Wenn wir auf die letzten 40 Jahre zurückblicken, sind wir sehr froh und auch ein wenig stolz.

Alles, was wir erreicht haben, ist unser gemeinsamer Erfolg und war nur mit Ihrer Hilfe möglich.

Wir sind unendlich dankbar, dass Sie diesen Weg bisher mit uns gegangen sind und sind zuversichtlich, dass Sie es auch in den nächsten Jahren tun werden.

Termine und Aktuelles

23./24.11.2019: Großer Nepalbasar

Samstag, 23. November 2019: 10-18 Uhr

Sonntag, 24. November 2019: 11-17 Uhr

Veranstaltungsort:

Fa. Trelleborg, Schockenriedstr. 1

70565 Stuttgart – Vaihingen

06.04.-17.04.2020 DNH-Projektreise nach Nepal

Info siehe Homepage: www.dnh-stuttgart.org

Kontakt zur DNH:

Deutsch-Nepalische Hilfsgemeinschaft e.V.

Schulze-Delitzsch-Straße 22, 70565 Stuttgart

Fon: +49 (0)711 45 96-488, Fax: +49 (0)711 99 77-96 58

Mail: buero@dnh-stuttgart.org

www.dnh-stuttgart.org

SPENDENKONTO:

Commerzbank Stuttgart

IBAN DE 03 6008 0000 0182 4971 00

BIC: DRESDEFF600

Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt.

Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

Spendenquittungen werden nach Jahresende ausgestellt, auf besonderen Wunsch auch vorher.

Letzter Freistellungsbescheid vom 18.06.2019.

